

Konkurrenz um die Zukunft Europas

zwischen den großen EU-Gründungsmächten Frankreich, Deutschland, Italien

Es herrscht große Unzufriedenheit in der Europäischen Union mit den Ergebnissen, die dieses ambitionierte Einigungswerk für ihre Nationen und in seiner antiamerikanischen Stoßrichtung zeigt: Die ökonomische Konkurrenz hat zu einer deutlichen Scheidung zwischen Verlierern und Gewinnern geführt; die Fragilität des europäischen Kreditgelds Euro zeigt seit der Finanzkrise den Widerspruch dieser Einheitswährung auf der Grundlage konkurrierender Volkswirtschaften mit eigener nationaler Abrechnung; eine gemeinsame Militärmacht Europas kommt über viele verschiedene Initiativen nicht hinaus; Gemeinschaftsentscheidungen sind nicht nur kompliziert und aufwendig, sondern kommen häufiger nicht mehr zustande; die Flüchtlingsfrage und –Verteilung wird von einigen Mitgliedern als Angriff auf die Souveränität ihrer Nationen verstanden. Die prekäre Lage wird durch die offene Gegnerschaft der amerikanischen Regierung zu dem europäischen Projekt und seiner Grundlage, der „regelbasierten Weltordnung“, in besonderer Weise verschärft. Diese Lage führt, wie es unter imperialistischen Staaten gute Sitte ist, zu einem Streit unter den europäischen Führungsmächten ums „Wie“, der in Wahrheit einer ums „Was“ und „Wer“ und „Ob überhaupt“ ist. In diesen Streit mischt sich nun noch das EU-Gründungsmitglied Italien ein.

- Was will Frankreich, wenn sein Präsident Macron von „Neugründung Europas“ spricht?
- Was meint Macron, wenn er die „Tatsächliche Souveränität“ Europas durch eine französisch angeleitete Militärmacht herstellen will?
- Wie will er diese Souveränität durch eine gemeinsame Wirtschafts-, Industrie und Währungsmacht unterstützen?
- Wie antwortet Deutschland auf die prekäre Lage Europas und die fundamentalen Angriffe aus Washington?
- Warum reagiert die deutsche Regierung so spät und so verhalten auf die französischen Vorschläge?
- Was versteht die populistische Regierung Italiens unter der „Neugründung“ Europas?
- Warum sind für Italien und damit auch für die EU die Flüchtlingsfrage und der Streit um die Höhe der Neuverschuldung des italienischen Haushalts die entscheidenden Fragen, die die Zukunft der EU bestimmen?

Die genannten Fragen und Hintergründe wollen wir am 9. Februar diskutieren. Den Fortschritt, den die Bewegung der ‚Gelbwesten‘ bis dahin zustande bringt, soll auch beurteilt werden. Wir empfehlen zur Vorbereitung auf die Diskussion die Lektüre des einschlägigen Artikels im Gegenstandspunkt 4/18 .

Diskussion

Samstag, 9. Februar 2019, um 15 Uhr

**FAU-D Büro/Lokal „V6“ * Volmerswerther Straße 6 * 40221 Düsseldorf
Direkt an der S-Bahn-Haltestelle Völklinger Straße (Ausgang Volmerswerther Str.)**

www.diskussion-und-kritik.de * [info @ diskussion-und-kritik.de](mailto:info@diskussion-und-kritik.de)